



Teilnehmer aus fünf Ländern kamen zur zweiwöchigen 6. Sommerschule des Internationalen Jugendprogramms nach Osterburken. Unsere Aufnahme zeigt die Teilnehmer zusammen mit Mitgliedern des unterstützenden Teams sowie Schirmherr Bürgermeister Jürgen Galm (r.), Sommerschule-Leiter Karsten Vogel (2. v.r.), Iris Dikel (3. v.r.) vom Internationalen Jugendprogramm Deutschland sowie dem Vorsitzenden Klaus Vogel (erste Reihe, 4. v.l.). Foto: Heß

Zur Gold-Tour aus fernen Ländern angereist

Internationale Sommerschule 2011 in Osterburken: Drei Lehrgänge, vier Expeditionen, fünf Länder – und 48 Freunde

Osterburken. Unter Schirmherrschaft von Bürgermeister Jürgen Galm fand zum sechsten Mal in Folge in der Alten Bahnmeisterei in Osterburken die Sommerschule des Internationalen Jugendprogramms statt. 39 Jugendliche und Erwachsene u.a. aus Afghanistan, Pakistan und Singapur nahmen daran teil. Erstmals hatte die Maßnahme mit dem „Duke of Edinburgh's Award“ von Bermuda einen ausländischen Partner. Als Leiter war Karsten Vogel im Einsatz, der von einem aus ganz Deutschland kommenden achtköpfigen Team unterstützt wurde.

Das internationale Programm, das seinen Deutschland-Sitz in Osterburken hat, richtet sich an junge Menschen zwischen 14 und 25 und fördert sozialen Einsatz, Selbstverwirklichung, Abenteuer und die Entwicklung von persönlichen Interessen. Es hat die Teile Dienst, Expeditionen, Talente und Fitness und wird u.a. von Schulen, Gruppen und Heimen eigenverantwortlich eingesetzt. Bisher haben sechs Millionen Jugendliche aus über 100 Ländern teilgenommen.

Beim Programm der 6. Sommerschule gab es gegenüber den Vorjahren erhebliche Änderungen. Auf Wunsch des Partners umfasste es statt bisher eine Woche 15 Tage und enthielt neben dem „klassischen“, ausschließlich an Erwachsene gerichteten Lehrgangsangebot eine „Expeditionsschiene“ mit dreitägigen Probetouren und viertägigen „Expeditionen“ für Teilnehmer auf der Goldstufe des Internationalen Jugendprogramms.

Das neue Design zahlte sich aus. 39 Jugendliche und Erwachsene waren aus Afghanistan, Bermuda, Deutschland, Pakistan und Singapur in die Römerstadt gekommen, um an Lehrgängen teil-

zunehmen oder ihre „Gold-Expedition“ im Odenwald durchzuführen. Tatsächlich war die Sommerschule 2011 weitläufiger als in der offiziellen Liste dargestellt. Unter den Delegationen befanden sich Teilnehmer aus Jamaica, den Niederlanden, den USA und Wales. Einziger Wermutstropfen: Nur zwei der acht aus Afghanistan gemeldeten Teilnehmer hatten ein Visum erhalten.

Das Programm begann mit einem Besuch von Römermuseum und Römerkastell. Die Gäste sollten so nicht nur über die Geschichte von Osterburken informiert werden,

sondern auch Anregungen für die Untersuchungen im Rahmen ihrer Viertages-touren in den Odenwald erhalten. Bei kleinen Eingehütouren am ersten Nachmittage konnten die vier Expeditionsgruppen zum ersten Mal erfahren, was es heißt, in Deutschland mit Karte und Kompass unterwegs zu sein.

Am darauf folgenden Montag begann das „zweispurige“ Sommerschulprogramm mit dem Grundlehrgang für die Betreuer und der Vorbereitung der Gold-Probetouren für die vier Expeditionsgruppen. Im Grundlehrgang ging es derweil um die grundlegende Philosophie des Internationalen Jugendprogramms.

Nach zweieinhalbtägiger intensiver Vorbereitung starteten am Dienstag nachmittags 28 Gold-Teilnehmer zu ihren Probetouren in der Umgebung. Da die Übernachtungsplätze in der Nähe von Bauernhöfen lagen, konnten die meisten Jugendlichen zum ersten Mal in ihrem Leben Landwirtschaft „live“ erleben.

Am Donnerstagnachmittag kehrten

alle vier Gruppen genau im Zeitplan von ihren Touren zurück. Im Seminarprogramm wurde parallel der Grundlehrgang abgeschlossen und mit dem Leitungslehrgang begonnen. Im Mittelpunkt dieses Kurses steht das „Management“ der Arbeit mit dem Internationalen Jugendprogramm an einer Schule oder anderen Einrichtung.

Am Freitagvormittag begannen alle vier Gold-Expeditionsgruppen mit der Planung ihrer Abschlussunternehmung. Um „Leute“, „Wegkreuze“, „Insekten“ und „Pflanzen“ sollte es für die vier Gruppen gehen. In der „Seminar-schiene“ wurde gleichzeitig der Leitungslehrgang abgeschlossen. Zum Abschluss der ersten Woche ging es am Samstag nach Heidelberg, wo u.a. eine Stadtrallye und ein Schlossbesuch auf dem Programm standen. Nach diesem „Ruhetag“ war am Sonntag in beiden „Schienen“ erneut ein umfangreiches Arbeitspensum zu bewältigen. So stellten die Expeditionsgruppen die Planung ihrer Touren fertig.

Aufgrund der Abschluss des zweiten Montags der Sommerschule war eine Notfallübung zur telefonischen Kommunikation. Am Dienstag der zweiten Woche begann dann die heiße Phase der 6. Internationalen Sommerschule mit den „Gold-Expeditionen“. Nach einer letzten Prüfung der Ausrüstung durch die Gutachter wurden die vier Gruppen morgens um acht Uhr an ihre Startpunkte im Odenwald gefahren. Alle Gruppen erreichten ihre Übernachtungsplätze pünktlich. Nach anstrengenden Tagen „on tour“ schlossen am Freitagnach-

Aufgaben gut gemeistert

mittag alle Gruppen ihre Expeditionen im Odenwald, für die ein Dutzend Landwirte dankenswerterweise Übernachtungsplätze zur Verfügung gestellt hatte, erfolgreich und auf die Minute genau ab.

Zurück im „Basislager“ wurden die Ausrüstung eingesammelt, die Kocher gereinigt und die Zelte getrocknet und Verlaufsplan und Ergebnis der Gold-Expeditionen reflektiert. Zuvor hatten die Teilnehmer des Gutachterlehrgangs in einem Theorieblock wichtige Themen der Expeditionsausbildung vorgestellt.

Am Samstag endete das Programm der Sommerschule 2011 mit dem Internationalen Abend. Zu der Veranstaltung waren auch der Osterburken Bürgermeister Jürgen Galm sowie zahlreiche „Backstage-Heifer“ in die Bahnmeisterei gekommen. Im Mittelpunkt der Präsentationen standen die Expeditionsonberichte, die die vier Gruppen seit dem Vorabend vorbereitet hatten. Dabei stellen sie eindrucksvoll die Ergebnisse ihrer Untersuchungen vor, die sie auf ihrer Viertages-touren durchgeführt hatten.

Bürgermeister Galm dankte den Gästen für die Teilnahme und dem Leitungsteam für dessen Arbeit. Er freute sich über den steigenden Bekanntheitsgrad der Sommerschule. Das Internationale Jugendprogramm und die Sommerschule seien eine gute Werbung für die Stadt.

„Unser Einsatz hat sich gelohnt“, sagte der Leiter der Sommerschule 2011, Karsten Vogel, in seinem Schlusswort. In einem herausfordernden Lernprozess hätten alle vier Gruppen ihre anspruchsvollen Touren gemeistert. Man habe, so Vogel, „zwei großartige Wochen erlebt.“